

Wir gratulieren Klaus Holzhausen

Autor(en): **Schubert, Bernd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **56 (2017)**

Heft 1: **Baustellen = Les chantiers**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-681507>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wir gratulieren Klaus Holzhausen

In Deutschland geboren und ausgebildet, ist Klaus Holzhausen einer der Landschaftsarchitekten, die ihre berufliche Heimat in der Schweiz gefunden haben – und einer der ganz wenigen, die sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie zu Hause sind. Vielsprachig und aufgeschlossen ist er ein wichtiges Bindeglied zwischen den verschiedenen Landesteilen mit ihren spezifischen Kulturen, die sich auch in der Berufswelt der Landschaftsarchitektur niederschlagen.

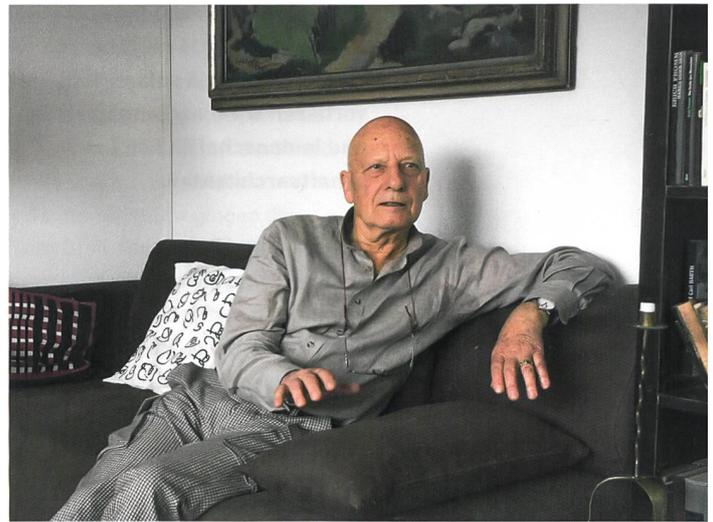
Aufgewachsen ist Klaus Holzhausen am Niederrhein, in Krefeld und Haan. Nach dem Abitur absolvierte er eine Gärtnerlehre und machte sich danach auf die Wanderschaft. So kam er, neben Schweden, auch in die Schweiz und erkannte schon früh seine Affinität zu diesem Land, und ganz besonders zur Gegend um den Lac Léman. Er war fasziniert von den Entwicklungen in der Landschaftsarchitektur und entschloss sich 1960 zum Studium an der Ingenieurschule in Osnabrück. Nach dem Studium kehrte Klaus Holzhausen in die Schweiz zurück. Er arbeitete zunächst im Büro von Walter Leder in Zürich und bei Walter Bischof in Lausanne, bevor er 1966 eine Anstellung im jungen Büro von Christian Stern in Zürich fand. Als sich 1974 fünf Mitarbeiter zum «Atelier Stern + Partner» zusammenschlossen, war Klaus Holzhausen einer von ihnen. Und hier entstanden auch seine Hauptwerke.

Sein Arbeitsgebiet war breit gefächert, von Landschaftsplanung und Landschaftsgestaltung über alle Arten der Gestaltung von Siedlungsfreiräumen, bis hin zur Gartendenkmalpflege. Dies entsprach ganz der Strategie des Atelier Stern + Partner, das als erstes grosses Büro in der Schweiz

die gesamte Breite der Landschaftsarchitektur in professioneller Weise abdeckte. Unter den vielen Projekten von Klaus Holzhausen sind besonders der Unipark Irchel in Zürich, die vom Werkbund initiierte Siedlung Sonnenhalde Adlikon mit über tausend neuen Wohnungen, der Friedhof in Köniz, der Seepark in Thalwil, aber auch Landschaftsschutzpläne in der Inner- schweiz hervorzuheben.

1989 verliess Klaus Holzhausen das Atelier Stern + Partner und zog nach Lausanne, wo er bis 2002 als «Directeur adjoint du Service des parcs et promenades et responsable du secteur de la planification» (Stellvertretender Direktor des Gartenbauamts und Zuständiger für den Bereich Planung) tätig war. Eine seiner grossen Leistungen in dieser Zeit war die Initialisierung der schweizweit beachteten Ausstellungen Jardins 1997 und Jardins 2000. Nach der Pensionierung (!) erwarb er an der Hochschule für Technik Rapperswil HSR ein «Certificate of Advanced Studies CAS» in Gartendenkmalpflege und machte diese zu seinem eigentlichen Hobby. Er erarbeitete seitdem in freiberuflicher Tätigkeit mehrere Parkpflegewerke, so zum Beispiel für den «Parc du Château de Prangins» oder den «Parc Barton» in Genf.

Grosse Verdienste hat sich Klaus Holzhausen durch seinen Einsatz in unserem Berufsverband erworben, was mit der Ernennung zum Ehrenmitglied gewürdigt wurde. Auch hier war ihm die Vermittlung zwischen den Landesteilen ein grosses Anliegen. Er war von 1994 bis 2001 im BSLA-Vorstand, sein Ressort war die Berufs- und Weiterbildung. Er engagierte sich in verschiedenen Kommissionen, so in der Berufsbildungs- und der



Andi Gantenbein

Aufnahmekommission, ausserdem leitete er die Fachgruppe Gartendenkmalpflege. Als Stiftungsrat der Schweizerischen Stiftung für Landschaftsarchitektur SLA setzte er sich für die Weiterentwicklung des Archivs für Schweizer Landschaftsarchitektur ASLA in Rapperswil ein.

Auf internationalem Parkett vertrat Klaus Holzhausen die Schweizer Landschaftsarchitekten in den späten 1970er- und frühen 1980er-Jahren in der «International Federation of Landscape Architects IFLA». In dieser Funktion leitete er auch die Vorbereitungsgruppe für den erfolgreichen IFLA-Kongress 1980 in Bern mit dem Thema «Fluss- und Seelandschaften».

Wir gratulieren Klaus aufs Herzlichste zum 80. Geburtstag und wünschen weiterhin Gesundheit und ein erfülltes Leben!

Bernd Schubert

Klaus Holzhausen, Ehrenmitglied unseres Berufsverbands und Vermittler zwischen den Kulturen, feierte am 18. Februar 2017 seinen 80. Geburtstag.